

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

während der Hauptausschusssitzung am 14. August habe ich, nach den für mich persönlich unsachlichen Aussagen einiger Ratsmitglieder, meinen Rücktritt aus dem Ortsgemeinderat erklärt.

In den Tagen danach wurde ich, mit einer für mich unerwartet hohen, mündlichen und schriftlichen Flut von Rückmeldungen aus der Bevölkerung, überschüttet.

Inhaltlich ging es nicht nur darum, mir ein Lob auszusprechen, sondern auch darum, dass Sie mich aufforderten doch im Rat zu bleiben.

Zwei mal wurde ich daraufhin von der Verwaltung aufgefordert, meinen unwiderruflichen Rücktritt schriftlich zu erklären. Dieser Aufforderung bin ich bis zur Ratssitzung nicht nachgekommen. Ich wollte erst einmal die Entscheidung meiner Ratskollegen in Bezug auf das Bürgerbegehren abwarten.

Wie ja bekannt, hat sich der Rat auch diesmal wieder mit fadenscheinigen Argumenten gegen eine Bürgerbefragung ausgesprochen. Sie verstecken sich schlicht und einfach hinter einer Aussage der Kreisverwaltung. Während die Kreisverwaltung von „bedenklich“ spricht, macht der Rat daraus „für unzulässig erklärt“! Obwohl die Kreisverwaltung ganz klar die Aussage trifft, dass es einzig und alleine den Ratmitgliedern obliegt, ein Bürgerbegehren zuzulassen.

Den Rat interessiert das alles aber nicht! Obwohl die genaue „Fragestellung“ für ein zweites Bürgerbegehren intensiv mit Unterstützung des Verbandsbürgermeisters Herrn Fehr ausgearbeitet wurde, der auch noch in der Sitzung vom 28.08.2017 glaubhaft erklärte, dass mit dieser Fragestellung ein Bürgerbegehren aus Sicht der Verwaltung „zulässig“ ist, versteckt sich der Gemeinderat abermals hinter für mich unhaltbaren Argumenten.

Hinter der Abstimmung **gegen** eine unverbindliche, amtlichen Bürgerbefragung, steckt für mich die pure Angst, eine Bürgerbefragung könnte dem Rat mehr als deutlich vor Augen führen, dass der Bürger „vorher“ gefragt und ernst genommen werden möchte. Da wird dem Bürger mit „Engelszungen“ und schön gefärbten Worten „Honig“ um den Mund geschmiert, um die ach so soziale Komponente beim WKB zu betonen. **Der WKB, so wie er zurzeit vorliegt, hat absolut nichts mit „Solidarität“ zu tun!!!!**

Ein Ratsmitglied besaß auch noch die Frechheit zu behaupten, dass nur eine geringe Anzahl von Bürgern überhaupt gegen den WKB sei. Dabei haben wir innerhalb kürzester Zeit für das erste Bürgerbegehren 443 und für das zweite 343 Unterschriften vorgelegt.

Ist das etwa unter „Demokratie“ zu verstehen? Ich behaupte NEIN!

Liebe Bürgerinnen und Bürger – an dieser Stelle möchte ich mich ganz, ganz herzlich bei Euch allen für Euren tollen Zuspruch bedanken. Vielen, vielen Dank!!

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die mir seit mehr als 18 Jahren ihre Stimme für mein Ratsmandat gegeben haben.

Bitte glauben Sie mir, ich habe Ihre Aufforderung, im Rat zu bleiben, sehr ernst genommen.

Allerdings bin ich der Meinung, dass ich mit meiner Stimme alleine – gegen 15

Gegenstimmen nichts aber auch rein gar nichts mehr im Rat ausrichten kann. Zumal ich, auf Grund meiner oft sehr kritischen Hinterfragungen und Äußerungen sowieso stets als Störenfried empfunden wurde.

Ich bin davon überzeugt, dass es immer auch einen anderen Weg gibt, den man beschreiten kann. Für mich zählt, vor allem bei wichtigen Fragen, die Bürger mit ins Boot zu holen - bevor eine Entscheidung gefällt wird.

Als Mitglied des Gemeinderats habe ich keine Chance in dieser Richtung etwas zu bewirken, weshalb ich mich dafür entschieden habe, den Ortsgemeinderat unwiderruflich zu verlassen.

Als „nur Bürger“, davon bin ich fest überzeugt, kann ich mich jetzt viel stärker für die Rechte der Bürger einsetzen. **„Wir sind das Volk“!** Das kann nicht oft genug gesagt werden. Wir Bürger können gemeinsam alles erreichen. Einzige Voraussetzung: den Mut aufbringen, aufstehen und seine Rechte einfordern.

Daher nochmals herzlichen Dank für Euer, mir seit mehr als 18 Jahren entgegengebrachtes, Vertrauen. Ich bleibe weiterhin aktiv und setze mich für Sie ein.

Danke - Ihre

Monika Schlüter